



Zeichnung von Hubert Meier

HEIMATVEREIN OSSENDORF e.v.

im Internet unter: www.ossendorf.de

Ossendorfer Heimatblätter

Historisches und Aktuelles aus Ossendorf und Westfalen

Nr. 1/ 2009

9. Jahrgang

In dieser Ausgabe:

Teutonia Ossendorf-25 Jahre. Presseartikel aus dem Jahre 1946	Originalauszug aus der Dorfchronik des Jahres 1939
Originalauszug aus der Dorfchronik des Jahres 1949	Originalauszug aus der Dorfchronik des Jahres 1829
Serie: Der Siebenjährige Krieg -Teil 3 Prinz Louis Ferdinand in Ossendorf	
Ossendorfer Veranstaltungskalender 2009	
Beilage: Faltblatt:2000 Jahre Varus-Schlacht	

25 Jahre Teutonia Ossendorf

(Abschrift eines Zeitungsartikels: Westfalen-Zeitung vom 6. August 1946)

Volksfeste in Hohenwepel und Ossendorf

Die Zeit mit ihren Nöten und Entbehrungen ist nicht dazu angetan, laute Feste in überschwänglichem Frohsinn zu begehen, wie es früher der Fall war. Deshalb konnten die Feierlichkeiten der beiden Sportvereine in Hohenwepel und Ossendorf aus Anlass ihres 25 jährigen Bestehens nur ein schlichtes Gewand tragen. Dennoch hatten sie den Charakter wahrer Volksfeste angenommen, die Jugend und Alter gleichermaßen vereinten und sie für Stunden der Schwere der Zeit entrückten.

... **Teutonia Ossendorf** hatte am Sonntag ihren großen Tag. Die im Fahnen- und Grünschmuck prangende Schützenhalle lud zum frohen Treiben ein. Ein Festzug lenkte am Sonntagnachmittag die Aufmerksamkeit auf sich. In ihm schritten die Gründer, der Vereinsvorstand, der Kreisverbandsvorsitzende, mehrere Fußballmannschaften im buntenfarbenen Dreß sowie eine Reihe weißgekleideter Ehrenjungfrauen. Danach wandte sich das allgemeine Interesse dem Ablauf des Sportprogramms zu, das an anderer Stelle der WZ beschrieben wird. Zwei Kapellen sorgten in der Schützenhalle und auf dem angrenzenden Sportplatz für beschwingte Stimmung.

Aus der Vereinsgeschichte ist festzuhalten, dass vor 25 Jahren Bernhard Kleinhans und Richard Dübbert den Grundstein zu der Ossendorfer Sportgemeinschaft legten. Beide waren kurz zuvor aus der englischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, wo sie mit dem Sport in engste Berührung gekommen wären. In Josef Müller und August Berendes, aus Warburg nach Ossendorf zuzogen, fanden sie tatkräftige Helfer und Förderer, die hauptsächlich die Jugend für den Sport zu gewinnen und zu begeistern verstanden.

Der Spielbetrieb wurde zunächst mit Welda und Germete, später mit Warburg und Volkmarsen aufgenommen. 1927 reifte der erste Groß Erfolg mit der Erringung des Kreiswimpels in Willebadessen im Endspiel gegen Germania Eissen, die 3 : 1 besiegt wurde. Um diese Zeit noch der Deutschen Jugendkraft angehörend, schlossen sich die Teutonen im Jahre 1929 dem Westdeutschen Spielverband an und leiteten damit eine wesentliche Erstarkung ihrer Stammelf ein.

In den Aufstiegsspielen zur 1. Kreisklasse setzten sich die Ossendorfer gegen Elsen und Bad Driburg durch. An die durch den Krieg unterbrochene Erfolgsserie hat der Verein jetzt wieder angeknüpft. Die Gelbblusen haben sich durch systematisches Training in eine feine Form hineingebracht und sind für die im nächsten Monat beginnenden Punktspiele bestens gerüstet.

Originalauszug aus der Dorfchronik 1829

Statistische Darstellung: Hat sich nichts verändert

Unglücksfälle: Haben sich nicht ereignet

Von der Ernte: Es war in diesem Jahr eine gesegnete reiche Ernte

Fruchtpreise: 1 Berliner Scheffel Weizen kostete im Durchschnitt 1 T. 13 SG, 9 SPF.
1 Berliner Scheffel Roggen 1 Taler (T) , 5 Silbergroschen (SG)
1 Berliner Scheffel Gerste 26 (SG) Silbergroschen
1 Berliner Scheffel Hafer 15 Silbergroschen

Bevölkerung: Es sind im Laufe des Jahres 1829
Geboren 38, Gestorben 26, Getraut 10 Paare

Von der Witterung:

In diesem Herbst war eine sehr lange anhaltende nasse Witterung, und so, daß die Winterfrüchte wegen Nässe teils spät teils gar nicht ausgestreut wurden, und es folgte im nächsten Jahr Mißernte, da die Winterfrüchte in dem nassen Herbst nicht alle ausgestreut wurden, so wurde mit Ausstreuen gegen Frühjahr mit Winterkorn die Vorfrucht gemacht , welches aber keine Art hatte, und teils wieder umgeackert und teils sehr wenig von geerntet wurde.

Weiter von der Witterung:

Januar: mehrstenteils regnerisch, hernach Frost
Februar: veränderlich
März: kalt und trocken
April: trocken und gut
Mai: regnerisch und kalt, und teils dürre Tage
Juni: kaltes Regenwetter
Juli: fruchtbares warmes Wetter
August: Regen und kalt
September: Regen und kalt
Oktober: Regen und ungewöhnlich kalt
November: Frost und Tauwetter
Dezember: schön Winterzeitwetter

Originalauszug aus der Dorfchronik 1939

Einwohnerzahl 918, Katholisch 905, Evangelisch 5, Juden 8.

Geboren 17

Getraut 12 Paare

Gestorben 3

Im Jahre 1939 hatten wir wiederum zwei Unglücksfälle.

Am 16. September drei Uhr nachmittags wurde der Gastwirt Johannes Mürmann auf der Straße nach Warburg (beim Kalkofen) von einem Lastwagen angefahren und getötet. Mürmann war 53 Jahre alt und hinterläßt Frau und vier Kinder, zwei noch schulpflichtig.

Am 8. Oktober 1939 ist infolge Blutsturzes, der Postagent Anton Kersting Haus Nr. 128, auf seinem Bestellgang, als das Hochamt anfang, plötzlich gestorben. Er konnte sich noch so eben in die Gastwirtschaft Lüther begeben. Unser Pastor wurde von dem Altar weggeholt und konnte ihm noch die Sterbesakramente reichen. Kersting hatte aber noch am Morgen gebeichtet und kommuniziert. Er hinterläßt Frau und drei Kinder im Alter von 15 bis 13 und 10 Jahren. Kersting war Kriegsinvalide und hatte nur einen Arm.

Die Witterung des Jahres 1939 war Anfang Januar sehr kalt, Ende Januar Tauwetter. Der Februar war naß. Der März war kalt, Ende März sehr kalt. Anfang April schönes Wetter, es konnte im Garten gearbeitet werden. Dann wurde es wieder naß und kalt, bis zum halben Mai, erst dann konnte wieder draußen die Arbeit aufgenommen werden. Die zweite Hälfte Mai bis Ende August war normales Wetter. Von da ab, bis zum 14. Dezember hat es dauernd geregnet so daß die Kartoffel- und Rübenernte schlecht eingebracht werden konnte. Die Herbstsaat konnte kaum in die Erde gebracht werden. Es sind mehrere Hektar nicht bestellt worden. Vom 15. Dezember ab setzte Frost ein , gleich so stark, daß auch draußen nicht mehr geackert werden konnte.

Die Ernte in diesem Jahre war gut konnte auch gut eingebracht werden. Obst gab es in diesem Jahre sehr viel, wie noch in keinem Jahre vorher. Kernobst und Steinobst in Hülle und Fülle. Der Erlös beim Obstverkauf der Gemeinde betrug 1939 1550 RM. Getreidepreise sind stabil, auch die Viehpreise, außer Pferden und kleine Schweine . Gute Pferde kosten bis zu 2000 RM. Die sechswochen Ferkel dagegen nur 10 bis 15 RM.

Die Kuhweide wurde in diesem Jahr mit 305 Zentner Kalk und 300 Zentner Thomasmehl gedüngt. Auftrieb war 76 Kühe und 35 Rinder = 111 Stück. Der Graswuchs war in diesem Jahre ausgezeichnet, so daß das Vieh das ganze Jahr satt zu fressen hatte.

Das Wintergetreide steht in diesem Jahr nicht besonders gut, Roggen dünn, Weizen spät bzw. noch gar nicht aufgegangen, Gerste steht auch dünn. Die Herbstarbeiten konnten nicht beendet werden.

Am Heinberg ist wieder die Neuanpflanzung von Schwarzkiefer durch Kaninchenfraß vernichtet worden, trotz Einzäunung.

In diesem Jahre ist unsere Kirche neu gemalt worden. Die Bemalung paßt sich den im Jahr 1938 gemalten Altären an. Die Kosten hierfür sind von unserem Herrn Jakobi durch sammeln in der Kirche aufgebracht worden.

Ein neuer Kunstdüngerstreuer ist von der Gemeinde angeschafft worden.

Vor dem Spritzenhaus sind zwei Linden gepflanzt worden.

Außergewöhnliche Arbeiten sind in dieser schweren Zeit nicht auszuführen, da die Gemeinde an Kriegssteuern ca. 8000 RM jährlich entrichten muß. Unser Haushaltsplan in der Gemeinde ist mit 36.500 RM aufgestellt.

Am 1. September 1939 brach, nach dem von unserem Führer Adolf Hitler alles versucht wurde um einen Krieg abzuwenden, der Krieg aus. England und Frankreich hatten schon Jahrelang versucht, uns durch Bündnisse mit anderen Staaten einzukreisen. Die Polen hatten sie auf ihre Seite bekommen, diese glaubten nun stark genug zu sein und Deutschland zu überfallen und aufzuteilen. Die Polen trieben es arg mit den ansässigen Deutschen, Tausende Volksgenossen (Deutsche) wurde hingemordet. Dieses konnte von unserem Führer nicht mehr länger angesehen werden und so kam es gegen Polen zum Krieg.

In dem kurzen, nur 18 Tage dauernden Krieg, wurde Polen überrannt. Polen war Deutsch geworden. Inzwischen hatte sich Rußland mit Deutschland verbündet. Den Engländern war es nicht gelungen, die Russen auf ihre Seite zu bekommen. Alle anderen Staaten blieben neutral so daß wir es dies mal nur mit England und Frankreich zu tun haben.

An der französischen Front, ist von unserem Führer der Westwall erbaut worden. Hier liegen sich die beiden Fronten beinah ohne Kampfhandlung gegenüber. England versucht uns wieder zu blockieren, aber unsere Flieger und U-Boote sorgen dafür das es den Engländern nicht wohl geht. Schon viele Schiffe sind von ihnen vernichtet worden.

An Soldaten sind noch nicht so viele von der Gemeinde eingezogen, ca. 40 Mann. Es sind noch immer vorbereitende Maßnahmen im Gange, hierzu gehört auch Einquartierung vom 28.11.39. Wir bekamen hier zwei kriegsstarke Kompanien , ca. 400 Mann Einquartierung. Jedes Haus war belegt mit zwei bzw. vier Mann . Auf die Dauer wurde es den Leuten aber zuviel, alle mußten sich sehr einschränken, da die Soldaten möglichst in Betten untergebracht werden sollten. Deshalb wurde am 12.12.39 eine Kompanie aus Ossendorf herausgezogen. Mit dem Rest ca. 200 Mann haben dann alle Einwohner sehr gemütlich zusammengelebt, keiner mochte die Soldaten mehr missen .

Mit dem Tage als der Krieg ausbrach, bekamen wir die Lebensmittel- und Kleiderkarten, auch für besondere Artikel, wie Arbeitskleidung und Schuhe gibt es Bezugsscheine. Diese Einrichtung ist getroffen worden , um dem Hamstern vorzubeugen und jeden seinen gerechten Anteil an allen vorhandenen Waren zukommen zu lassen. Auch das Schlachten wurde geregelt, es darf für jede Person , ob klein oder groß, je 110 Pfund pro Jahr geschlachtet werden. Die Zuteilung ist in allen Teilen ausreichend.

Originalauszug aus der Dorfchronik 1949

Wieder ein milder Winter sehr wenig Schnee und Frost. Der Frühling mild und trocken, daher sehr schnelles Fertigwerden mit der Frühjahrsbestellung auf dem Acker und in den Gärten. Der Sommer war sehr trocken und dauerte bis November, die Felder waren so ausgetrocknet, das an vielen Stellen die Bestellung nicht möglich war, bis im November und Dezember für die Wintersaat gesorgt werden konnte, es gab bis 31.12.49 keinen Frost und Schnee.

Die Ernte war wieder eine gute. Als Folge wurde die Lebensmittelzuteilung besser und es konnten sich alle wieder sattessen. Die Kornpreise haben keine Veränderung erfahren. Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch, so daß an Anschaffungen nicht zu denken ist. Nach Einfuhren von Eiern aus dem Ausland sind die Eierpreise von 0,75 DM auf 0,15 DM gesunken.

Am 25.1.49 ist der Ortslandwirt Franz Albers Haus Nr. 23 gestorben, an seine Stelle ist Bürgermeister Wiegard getreten .

Die Straßenbeleuchtung wurde wieder voll erstrahlen lassen.

Der Evakuierte Wilhelm Hirt baute am Heinberg eine Baude als Ausflugsort, er bekam die Genehmigung zum Ausschank alkoholfreien Getränken.

In unserer Kirche wurde ein neues Sursum Corda eingeführt.

Am 4. bis 18. November war eine Mission in unserer Gemeinde woran sich erfreulicherweise alle katholischen Einwohner rege beteiligten.

In der politischen Gemeinde wurden folgende größere Arbeiten ausgeführt:

Der Krähenbach durch die Kuhweide wurde gerade gestochen.

Der Diemeldammbruch oberhalb der Durchfahrt bis zur Rimbecker Grenze wurde wieder hergestellt und das Flußbett ausgebaggert.

Hundert neue Obstbäume wurden gepflanzt an der Nörderstraße und am Lehmweg.

Der Obstverkauf brachte ca. 600 DM auf.

Hinter Lüthers Mühle wurden 48 Festmeter Pappeln abgehauen, der Verkauf erbrachte 3160,-- DM .

Der Kartoffelkäfer trat in diesem Jahre stellenweise stark auf, es mußte gespritzt werden, größere Schäden wurden hiermit verhindert.

Diejenigen Kriegsgefangenen die mit ihren Angehörigen in Briefwechsel standen sind alle zurückgekehrt, es fehlen 27 Vermißte, dessen Schicksal noch nicht geklärt ist.

Friedensverhandlungen sind noch nicht eingeleitet.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung war normal.

Schlussbemerkung:

Mit dem Jahre 1949 endet die mit dem Jahr 1801 begonnene Ortschronik welche in Sütterlin-Handschrift geschrieben worden ist.

Siebenjähriger Krieg

Das Kriegsjahr 1760



Am 20. Februar 1760 traf das preußische 4. Kürassier-Regiment auf österreichische Truppen bei [Koßdorf](#)

Auch 1760 war Preußen angesichts der eigenen Schwäche vorrangig darauf bedacht, seine eigenen sowie die eroberten Gebiete zu halten. Österreich hingegen wollte zunächst Schlesien wiedergewinnen, zusammen mit den Russen aber letztlich die preußischen Kräfte vernichten. Dementsprechend fielen österreichische Truppen unter [von Laudon](#) in Schlesien ein, eroberten wichtige Festungen und schlugen ein preußisches Korps bei [Landeshut](#) vernichtend. Gleichzeitig versuchte Friedrich vergeblich, mit starken Kräften Dresden zurückzugewinnen, was zu erheblichen Zerstörungen in der Innenstadt führte.

Als österreichische Entsatztruppen unter Daun Dresden entgegenstrebten und Friedrich von den Entwicklungen in Schlesien alarmiert wurde, zog er dorthin ab und Daun folgte ihm. Beiden österreichischen Armeen, die am 15. August von Friedrich angegriffen wurden, gelang eine Vereinigung bei [Liegnitz](#). Durch Glück gelang den preußischen Truppen ein Sieg und damit die Verbindung zu Truppen unter [Prinz Heinrich](#), der dadurch die russischen Kräfte auf Distanz halten konnte.

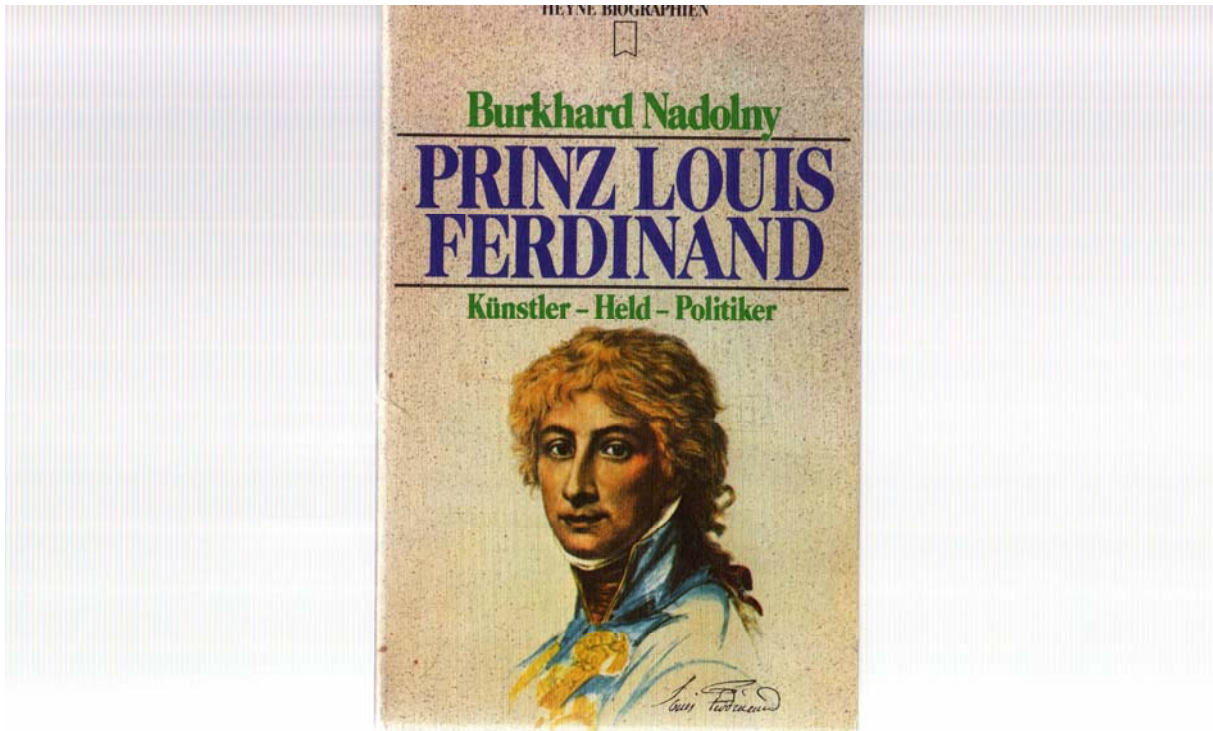
Diese Erfolge wurden schnell relativiert, denn den Gegnern Preußens gelang gleichzeitig die Besetzung Sachsens durch die Reichsarmee und die kurzzeitige Besetzung und starke Plünderung Berlins durch die Russen unter [Tottleben](#) und Tschernyschew und Österreicher unter Lacy. Friedrich gelang am 3. November in der [Schlacht bei Torgau](#) noch einmal ein Befreiungsschlag, indem er die ihm folgenden österreichischen Kräfte unter Daun besiegte und nach Sachsen zurückdrängte. Trotzdem war die Lage Preußens katastrophal, unter anderem waren Ostpreußen, Sachsen und Schlesien in der Hand des Gegners.

Im Laufe des Jahres gelang es französischen Kräften, bis tief in rechtsrheinisches Gebiet vorzustoßen und sich trotz eines **Sieges der [alliierten](#) Truppen in der [Schlacht bei Warburg](#) in Hessen-Kassel zu behaupten.**

Schwedische Truppen setzten sich gleichzeitig im preußischen Teil [Pommerns](#) (ein Teil Vorpommerns war seit dem [Dreißigjährigen Krieg](#) schwedisch) fest.

„Preußischer Apoll“ zwischen Heinberg und Franzosenschanze

Prinz Louis Ferdinand von Preußen besucht 1798 das Schlachtfeld bei Ossendorf



1. A-Prominenz des 18. Jahrhunderts in Ossendorf

Ossendorf widerfuhr in den 90-er Jahren des 18. Jahrhundert die Ehre, gleich von zwei damaligen "Super-Promis" bereist zu werden. Zunächst war es im **Dezember 1794** Deutschlands Dichtefürst **Johann Wolfgang von Goethe**, der in Ossendorf während des Pferdewechsels in der Posthalterei Menne auf seiner Kutschentour von Münster nach Weimar Rast machte.

Dann war es im **Februar 1798** der „legendäre“ **Preußenprinz Louis Ferdinand von Preußen**, im folgenden Text „Prinz“ genannt, der Ossendorf besuchte und das nicht nur für ein bis zwei Stunden. Der Prinz übernachtete nämlich mit seiner „Begleitmannschaft“ in Ossendorf. Und das nicht privat, sondern dienstlich in seiner Eigenschaft als Generalmajor und Regimentskommandeur in Hoya an der Weser („fünf Meilen südlich von Bremen“). Ossendorf war nicht bloße Raststation – der Prinz wollte das nahe liegende Schlachtfeld von 1760 besichtigen. Was hatte der General als „Ausländer“ aber überhaupt im Bistum Paderborn verloren?

2. Die politische Hochwetterlage des Jahres 1798

Das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ besteht nach wie vor, doch dessen Grenze nach Westen wird seit einigen Jahren vom Rhein gebildet. Das revolutionäre Frankreich hat sich diese „natürliche Grenze“ in blutigen Kriegen erstritten. Im Frieden von Basel hat Preußen am 5. April 1795 die Besetzung des preußischen Gebiets auf dem linken Rheinufer akzeptiert und sich aus der Koalition gegen Frankreich verabschiedet. Für Preußen ist der Krieg vorbei. Zwischen Preußen und Frankreich wird eine Demarkationslinie festgelegt, „um das Kriegsgeschehen aus Norddeutschland fernzuhalten und die Freiheit des Handels nicht zu beeinträchtigen“. Diese Linie verläuft seit 1796 von Duisburg ruhraufwärts über Waldeck und Fritzlar bis nach Fulda. Im Frieden von Campo Formio muss Kaiser Franz II. im Oktober 1797 schließlich die Rheingrenze anerkennen. Reichsfürsten, die links des Rheins Gebietsverluste erlitten haben, sollen „anderweitig in Deutschland“ entschädigt werden. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Die geistlichen Territorien, d.h. Reichsabteien und –bistümer, müssen demnächst für die Landverluste aufkommen und deshalb aufgeteilt werden.

3. Der Grund für die Reise Louis Ferdinands

Aufgrund von Besorgnissen, die Franzosen könnten die Demarkationslinie verletzen, bietet sich für den Prinzen ein willkommener Grund, seine öde Garnison zu verlassen, um die *„Verteidigungsmittel zu prüfen, die das Land zwischen Eder, Diemel, Fulda und Weser bietet, die, wenn wir jemals in diesem Lande Krieg führten, sehr interessant sein würden durch die Anzahl der militärischen Positionen, die sie bieten, und die Kämpfe, die dort geliefert worden sind“*. Mit über 20 Feldzugsberichten aus dem Siebenjährigen Krieg, den Unterlagen des Generalstabs und geheimen Verteidigungsplänen im Reisegepäck setzt sich die Gruppe in Richtung Süden in Marsch.

4. Reisegruppe und Reiseroute

Als Prinz reist Louis Ferdinand selbstverständlich nicht allein, sondern „standesgemäß“ mit angemessenem Gefolge. Man übernachtet in Herbergen vor Ort. Die Gruppe führt zwei Pferde für den Prinzen und seinen Stallknecht mit sich. Außerdem besteht die Gruppe aus dem Koch des Prinzen, einem Herrn Hoffmann auf einem kleinen Leiterwagen mit zwei Pferden, dem Adjutanten v. Kleist mitsamt dessen Diener, weiterhin einem Herrn Caman, dem Oberforstmeister v. Donop, dessen Jäger und einem Herrn Christophe. Zwei Hunde sind auch dabei. Die Reise führt über Lemgo, Blomberg, Brakel, Ossendorf, Marsberg und Bredelar, von dort nach Arolsen und über Wildungen (wo er mit dem Prinzen von Waldeck ein paar Tage auf die Jagd geht), Fritzlar und Grebenstein nach Kassel. Einige Hofschranzen haben dort schon das Gerücht verbreitet, der Prinz ginge auf Brautschau (Prinzessin Karoline wird aber vergeblich auf ihn warten). In Kassel schlägt er die Einladung des Landgrafen aus, weil er diesen wegen seines „Soldatenhandels“ mit den Engländern verachtet. Er entschuldigt sich damit, er reise bescheiden, hätte keine Uniform dabei und könne daher nicht in aller Form aufwarten. Strikte militärische Befehle beordern den Prinzen dann vorzeitig nach Hoya zurück.

5. Der Aufenthalt in Ossendorf

„Am dritten Tag von Holzhausen nach Brakel – die drei alten Lager, die man bei Brakel bezogen hat, geprüft – und das, welches man dort beziehen wollte, das seit Hameln das dritte sein sollte – von da längs der Nethe und Nise bis zu ihrem Eintritt in die Diemel bei Ossendorf¹ – die Affäre, die dort unter dem Herzog von Braunschweig stattgefunden hat, geprüft, im Dorfe Ossendorf geschlafen. Vierter Tag: Von Ossendorf längs der Diemel nach Stadtberge² und Bredelar, den wichtigsten Punkten dieser Gegend“, schreibt der Prinz im März seiner Schwester Luise.

6. Waren die „Sieger von 1760“ mit dem Prinzen enger verwandt?

Am Berliner Hof raunt man, Prinz Ferdinand, der jüngste Bruder des „Alten Fritzen“,³ der Erbauer des Berliner Schlosses Bellevue (heute Sitz des Bundespräsidenten) sei vermutlich nicht der leibliche Vater von Louis Ferdinand. Ursache des Hofratsches: Die Ehe Prinz Ferdinands mit seiner bildschönen Nichte Anna Elisabeth Luise von Brandenburg-Schwedt ist zunächst 6 Jahre kinderlos. Nach der Geburt einer Tochter lässt aber weiterer Kindersegen lange 8 Jahre auf sich warten, bis dann jedoch in den Jahren 1769 – 1779 nacheinander sechs Kinder geboren werden, darunter 1772 Louis Ferdinand. Die Hofschranzen mutmaßen, dass seinerzeit der kinderlose „Alte Fritz“, sehr besorgt um den Fortbestand seiner Dynastie, den Grafen Schmettau dieserhalb um „Abhilfe“ gebeten habe. Es fiel in der Tat schwer, in dem schwächlichen Prinzen Ferdinand den Vater des kräftigen und prachtvollen Louis Ferdinand sehen zu wollen. Als leiblicher Vater war neben dem Grafen noch jemand „im Gespräch“: Kein geringerer als Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig (1735-1806), im Juli 1760 noch als der „Erbprinz“⁴ mutiger Erstürmer des Heinbergs unter dem Kommando seines Onkels Ferdinand, dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1721-1792), und „Sieger von Warburg“. Der Prinz soll einmal gesagt haben, dass er nicht wolle, dass Schmettau sein Vater sei, sondern der Braunschweiger Herzog. Somit spricht viel dafür, dass gerade auch der Sieg der „Braunschweiger“ über die Franzosen im Jahre 1760 den Prinzen bewog, sich das Schlachtfeld näher anzusehen.

¹ hier irrt der Prinz über den Verlauf von Flüssen!

² „Stadtberge“ – noch im 19. Jahrhundert die Bezeichnung für Marsberg

³ „Alter Fritz“ = volkstümlicher Spitzname des Königs Friedrich II. des Großen von Preußen (reg.1740-1786)

⁴ Der Erbprinz wurde 1780 Herzog und Landesherr in Braunschweig. Am 14.10.1806 wurde er in der Schlacht von Jena und Auerstedt schwer verwundet und erlag seinen schweren Verwundungen wenig später am 10.11.1806 in Ottensen/Holstein bei Hamburg. Sein Onkel Ferdinand nannte sich zwar „Herzog“, ist aber zu keiner Zeit Landesherr in Braunschweig gewesen. Nach Differenzen mit dem „Alten Fritz“ quittierte er 1766 den preußischen Militärdienst.

7. Passt die Bezeichnung „preußischer Apoll“ auf Prinz Ferdinand?

Man hat den Prinzen bisweilen „preußischer Apoll“ genannt. Zu Recht? Sehen wir den griechisch/römischen Gott Apollo(n) zu allererst als Lichtgestalt und Freund der Musen, so liegt darin etwas Wahres. Musisch hochbegabt (Beethoven lobte ihn als begnadeten Pianisten und seine 14 Kompositionen werden noch heute gespielt), war der Prinz auch literarisch bewandert und verkehrte mit den Geistesgrößen seiner Zeit, wie Goethe, den Brüdern Humboldt und Schleiermacher. Blendend aussehend und überaus „parkettsicher“ war er begehrt Liebhaber vieler schöner und bemerkenswerter Frauen, die oftmals selbst Geschichte schrieben. Negativ beurteilt wurden sein Mangel an Disziplin und seine Unfähigkeit, mit Geld umzugehen. Im Krieg gegen Napoleon fällt er, tapfer aber unüberlegt angreifend, mit 33 Jahren im Gefecht zu Saalfeld am 10.10.1806. Den zuvor ergangenen Rückzugsbefehl angesichts einer französischen Übermacht hatte er nicht befolgt. Suchte er seinen frühen Tod, forderte er ihn leichtfertig heraus?

Der Nachruhm des Prinzen ist immens. Gedichte, Romane und Dramen tragen zur späteren Legendenbildung bei. Fontane widmet ihm 1857 ein Gedicht mit elf Versen, dessen erster lautet:

„Sechs Fuß hoch aufgeschossen, Ein Kriegsgott anzuschauen, Der Liebling der Genossen, Der Abgott schöner Fraun, Blauäugig, blond verwegen Und in der jungen Hand Den alten Preußendegen – Prinz Louis Ferdinand“

Benutzte Biographien über Louis Ferdinand:

Wahl (1917), Poseck (1938), Nadolny (1967), Kleßmann (1972), Fabel (2006)

Helge Himstedt, B.A.

Ossendorfer Veranstaltungskalender 2009

Januar	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Sa.	03.01.09	Generalversammlung	Gesangverein	Bürgerkrug
	Sa.	10.01.09	Generalversammlung	Musikverein	Bürgerkrug
	Sa.	17.01.09; 20 Uhr	Generalversammlung	Schützenverein	Heinberghalle
	Fr.	23.01.09	Blutspenden	DRK	Pfarrheim
	Fr.	23.01.09; 20 Uhr	ehem.Schützenkönige	Schützenverein	Bürgerkrug
Februar	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Sa.	07.02.09	Generalversammlung	Jagdgenossenschaft	"Zum Heinturm"
	Fr.	13.02.09	Generalversammlung	Landw. Ortsverein	Bürgerkrug
	Sa.	21.02.09	Kinderkarneval	Karnevals-gesellschaft	Heinberghalle
	So.	22.02.09	Prunksitzung	Karnevals-gesellschaft	Heinberghalle
	Mo.	23.02.09	Frühschoppen	Karnevals-gesellschaft	
März	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Sa.	07.03.09	Generalversammlung	Schießsportverein	Vereinsheim
	Fr.	13.03.09	Generalversammlung	Gartenbauverein	Lindenhof
	Sa.	14.03.09	Generalversammlung	Feuerwehr	Feuerwehrgerätehaus
	Sa.	14.03.09	Generalversammlung	VdK	"Zum Heinturm"
	Sa.	21.03.09	Generalversammlung	Sportverein	Heinberghalle
	Mi.	25.03.09	Vertreterversammlung	Heimatverein Ossendorf	?
	Sa.	28.03.09	Fahnenweihe	Historische Kanoniere	Kirche / Pfarrheim
April	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	So.	12.04.09	Osterfeuer	Sportverein	Sportplatz
	Fr.	17.04.09	Jagdgeldauszahlung	Jagdgenossenschaft	"Zum Heinturm"
	So.	19.04.09	Erstkommunion	Pfarrgemeinde	
	Sa.	25.04.09	Stadtschützenfest	Schützenverein	Hohenwepel
	Do.	30.04.09	Jubiläumskonzert	Musikverein	Heinberghalle
Mai	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Fr.	01.05.09	Maiwanderung	Feuerwehr	Feuerwehrgerätehaus
	Fr.	08.05.09	Blutspenden	DRK	Pfarrheim
	Do.	21.05.09	Königschießen	Schützenverein	Heinberghalle
	Fr.	29.05.09	Kompanieabend mit Leistungsschießen	Schützenverein	Sportplatz
	Sa.	30.05.09	Schützenfest	Schützenverein	Heinberghalle
	So.	31.05.09	Schützenfest	Schützenverein	Heinberghalle
Juni	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Mo.	01.06.09	Schützenfest	Schützenverein	Heinberghalle
	Do.	11.06.09	Fronleichnamsprozession	Pfarrgemeinde	Ossendorf
	So.	14.06.09	Wanderung	VdK	
	Fr.	26.06.09	Grillfest	Gartenbauverein	Lindenhof
Juli	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Fr.	24.07.09	Blutspenden	DRK	Pfarrheim
August	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Or

	Sa.	01.09.09	Grillfest	Musikverein	Schulhof
	So.	16.08.09	Familiennachmittag	Schießsportverein	Vereinsheim
	Fr.	21.08.09	Sportfest	Sportverein	Heinberghalle / Sportplatz
	Sa.	22.08.09	Sportfest	Sportverein	Heinberghalle / Sportplatz
	So.	23.08.09	Sportfest	Sportverein	Heinberghalle / Sportplatz
	Sa.	29.08.09	Ausflug	Gartenbauverein	?
	Sa.	29.08.09	Theater in Ossendorf	Kulturverein	Heinberghalle
	So.	30.08.09	Patronats-, Pfarrfest mit Frühschoppen	Pfarrgemeinde	Kirche
September	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Sa.-So.	05.+6.09.09	Theater in Ossendorf	Kulturverein	Heinberghalle
	Fr.-So.	11-13.09.09	"Historisches Biwak"	Historische Kanoniere	Heinberghalle
	Fr.-Sa.	18.+19.09.09	Jubiläum 50 Jahre Kath. Grundschule Ossendorf - Nörde - Kindermusical	Kath. Grundschule Ossendorf - Nörde	Schule / Heinberghalle
Oktober	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Sa.	10.10.09	Stadtkönigschießen Oktoberwoche Wbg.	Schützenverein	Warburg
	Fr.	16.10.09	Blutspenden	DRK	Pfarrheim
	So.	25.10.09	„Musik am Nachmittag“	Musikverein	Turnhalle
November	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	Fr.	06.11.09	Generalversammlung	Karnevalsgesellschaft	Lindenhof
	Sa.-So.	07-08.11.09	Wahlen Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand	Kath. Kirchengemeinde	Pfarrheim
	So.	08.11.09	Büchersonntag	Kath. Pfarrbücherei	Pfarrheim
			„Vereinskalender 2010“	Heimatverein	
	Fr.	13.11.09	Bildungsabend & Tombola	Gartenbauverein	Lindenhof
	Sa.	14.11.09	Schnatgang mit Grünkohlessen für ALLE	Karnevalsgesellschaft	
	So.	15.11.09	Volkstrauertag	Heimatverein	Friedhof
	So.	22.11.09	„Tag der offenen Tür“	Musikverein	Schule
Dezember	Tag	Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
	So.	06.12.09	„Nikolausmarkt“, evtl.	?	?
	Fr.	11.12.09	Weihnachtsfeier	Musikverein	
	Sa.	12.12.09	Weihnachtsfeier	Schießsportverein	Vereinsheim
	Sa.	12.12.09	Jahresabschlussübung	Feuerwehr	Feuerwehrgerätehaus
	So.	20.12.09	Adventskonzert	Gesangverein	Kirche
	Mi.	31.12.09	„Silvester-Böllern“	Histor. Kanoniere	Grillhütte

alle Angaben ohne Gewähr !

Impressum
Nr. 1 / 2009 – 9. Jahrgang
Ossendorfer Heimatblätter



***Der Fortschritt besteht nicht darin, das Gestern zu zerstören, sondern seine
Essenz zu bewahren, welche die Kraft hatte, das bessere Heute zu schaffen.***

(Ortega y Gasset, span. Philosoph)

***„Tradition ist nicht die Aufbewahrung der
Asche, sondern die Weiterreichung des
Feuers !“***

Weh dem, der keine Heimat hat.

(Friedrich Nietzsche)

Herausgeber:	Heimatverein Ossendorf e.V.
Schriftleitung:	Erwin Dübbert Ortsheimatpfleger / Ortschronist
Auflage:	150 Hefte
Preis:	50 Cent.
Druck:	Kath. Pfarramt Ossendorf
Erscheinungsweise:	Vierteljährlich/Halbjährlich
Nächster Erscheinungs- termin:	Sommer 2009

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: auf Anfrage

Jeder Ossendorfer Verein hat die Möglichkeit Textbeiträge
einzureichen die kostenlos veröffentlicht werden !

Anregungen und Textbeiträge nimmt entgegen:

Erwin Dübbert, 34414 Warburg - Ossendorf, Oststraße 27
Tel. 05642 / 7575 E-Mail: e.duebbert@t-online.de

**Die Ossendorfer Heimatblätter bieten Beiträge an, die den satzungsgemäßen
Aufgaben des Heimatvereins nach, Historisches aufgreifen und erläutern, von
Brauchtum, Natur und auch neuerem Geschehen berichten und dazu anregen
wollen, überkommenes Kulturgut zu erhalten.**

*Für die Richtigkeit in Wortlaut, Schreibweise, Text und Inhalt der einzelnen Beiträge sind die
jeweiligen Verfasser selbst verantwortlich.*